

Limmattal zwischen Vision und Realpolitik

Balz Halter, 18.6.2026



Schlieren um 2000



Schlieren um 2000



Mittwoch
12. März 2003
Zürich, Nr. 61
125. Jahrgang, Fr. 2.50

Tages-Anzeiger

Die unabhängige Schweizer Tageszeitung

Fussball
Das Champions-League-Duell
Arsenal gegen
Inter Mailand.
Seite 27

Kunstbeilage
Danish Dynamite:
Die Kunst aus
Dänemark erobert
die Welt.
Beilage

Stadtentwicklung

Schlieren – Abfallkübel des Kantons

Schlierenentwicklung. Als Standort für Industrie und Gewerbe unattraktiv geworden. Die Stadt kämpft mit einem schlechten Image, Umweltbelastungen und strukturellen Problemen. Von Martin Sturzenegger

Schlieren. Eine Stadt im Limmattal, zwischen Zürich und Dürnten gelegen, die in der öffentlichen Wahrnehmung kaum mehr ist als ein Sammelbecken für alles, was anderswo nicht mehr erwünscht ist. Kehrichtverbrennungsanlage, Klärwerk, Gaswerk, Deponie – Schlieren trägt, was der Kanton nicht haben will. Die Stadt wird zunehmend zum Abfallkübel des Kantons.

Die einst stolze Industriestadt hat ihren Glanz verloren. Wo früher Menschen arbeiteten, heute nur noch Fabriken stehen.

Kommentar
Eine Stadt wird entsorgt
Von Martin Sturzenegger

Schlieren, das ist der Ort, an dem der Kanton seine Probleme entsorgt. Was politisch nicht mehr möglich ist, was stinkt, wird systematisch in die Deponie – nicht nur für Kehrholz, sondern auch für Menschen ohne Lobby.

KI generiert

SRF

GIACOBBO MILLER

FERIEN IN SCHLIEREN

2:38

YouTube

Schlieren um 2000



Auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft

Wirtschaftsförderung in Schlieren



Um den ansässigen Unternehmen ein optimales politisches Umfeld zu bieten und gleichzeitig die Ansiedlung neuer Betriebe zu fördern, hat die Stadt Schlieren spezialisierte Arbeitsgruppen gegründet.

Optimale Rahmenbedingungen für Unternehmen

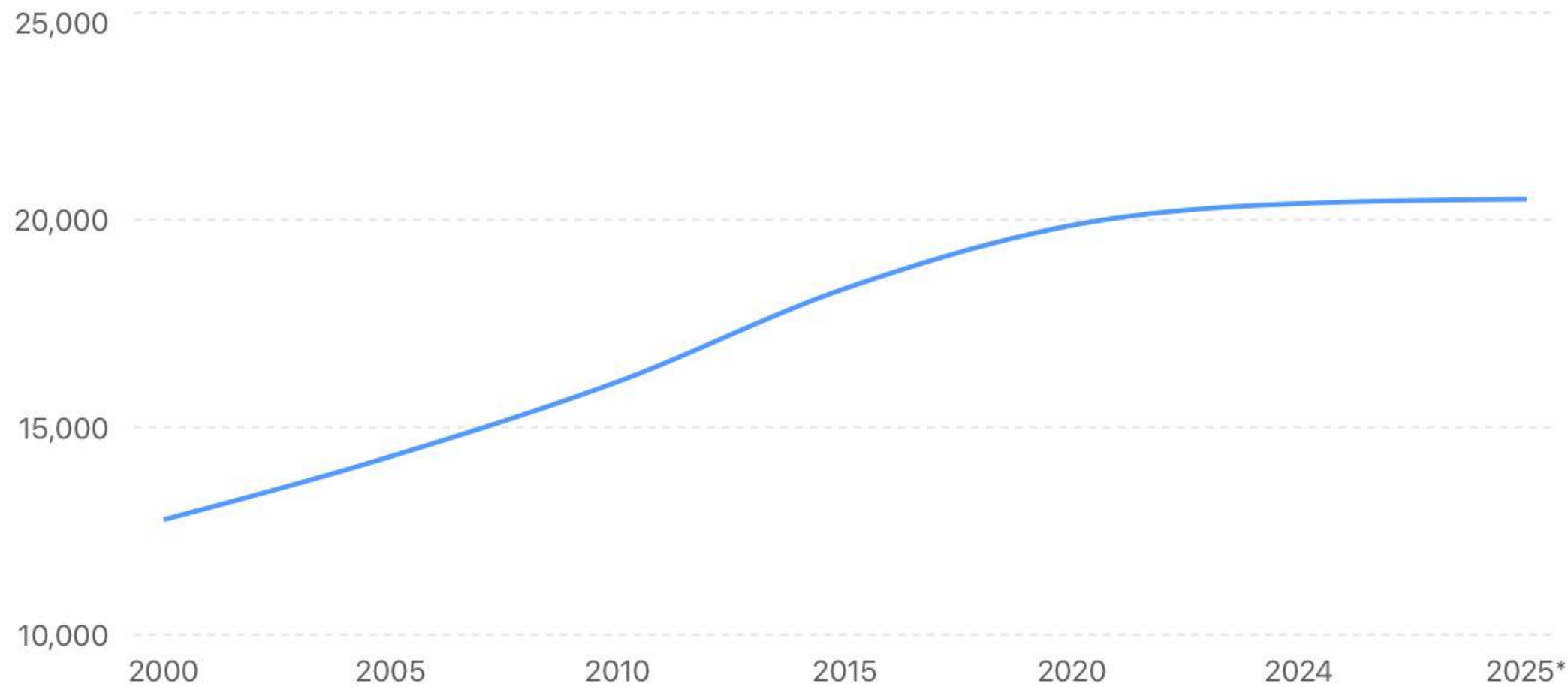
Neben der aktiven Vermittlung von leerstehenden Gewerbe- und Büroräumlichkeiten zählt auch die Unterstützung von potenziellen Investoren bei der Neuansiedlung zu den Hauptaufgaben der Task Force. Dabei strebt sie eine neue Nutzung der Areale und Lokalisierungen aus allen Bereichen der Wirtschaft an.

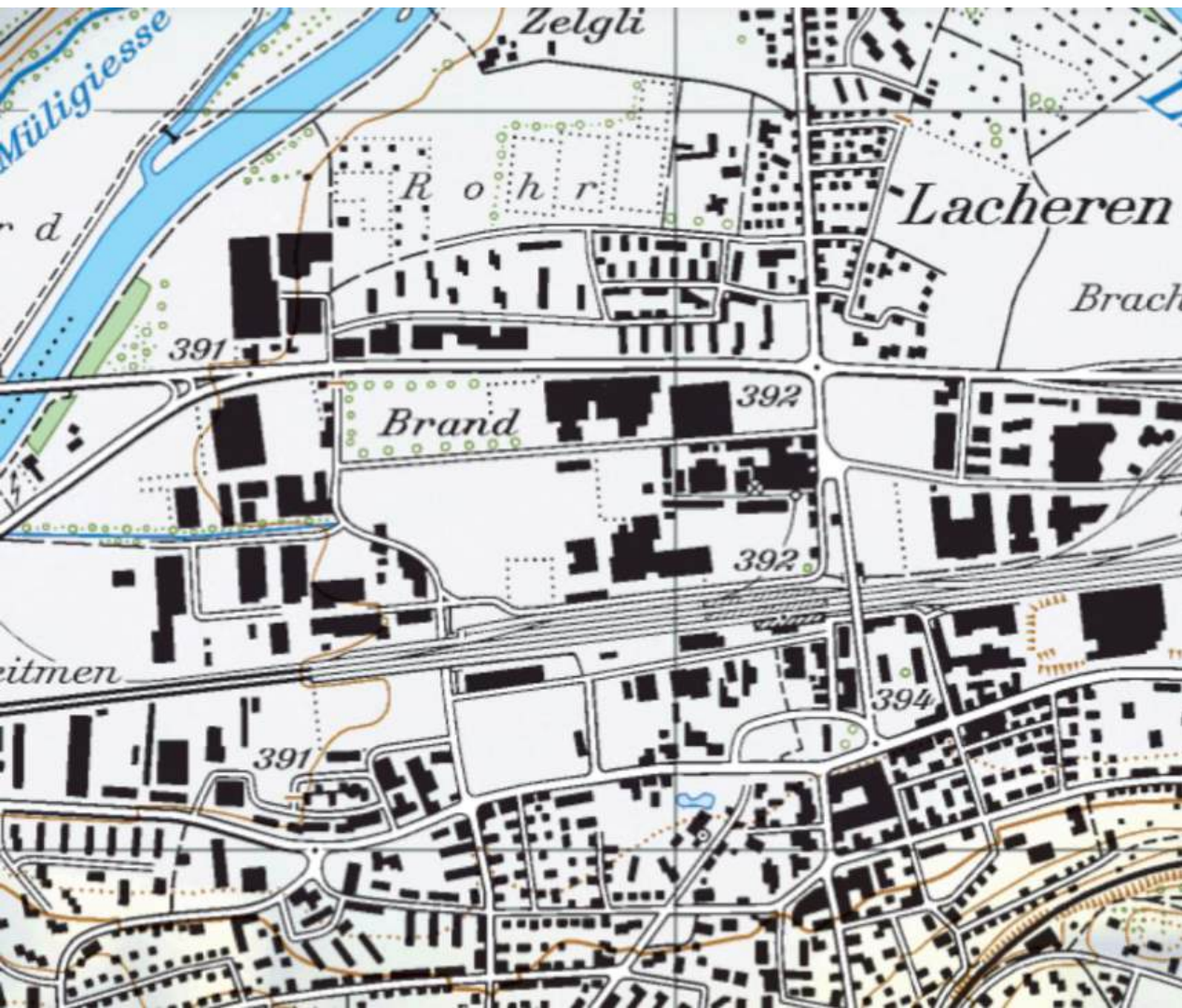
Schlieren schafft somit optimale Rahmenbedingungen für den Erhalt und die Entwicklung bestehender Betriebe in aktiver Zusammenarbeit mit den Unternehmen aus allen Bereichen der Wirtschaft.

<https://www.youtube.com/watch?v=Hc1RhDO8gWQ>

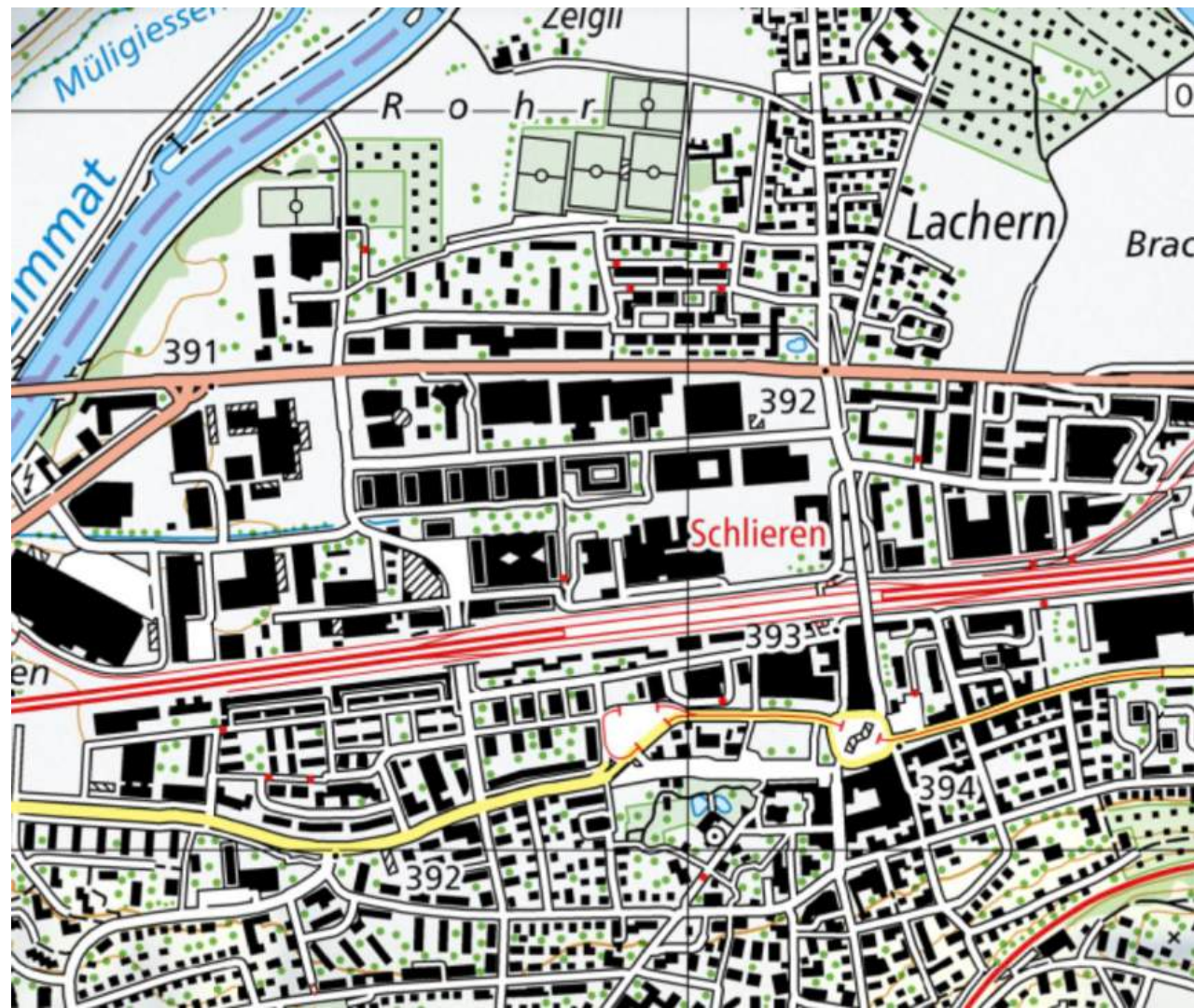
Ständige Wohnbevölkerung Schlieren 2000–2025

Historische Entwicklung der Einwohnerzahl in Schlieren. Der Wert 2025 ist eine Fortschreibung auf Basis der jüngsten Entwicklung.

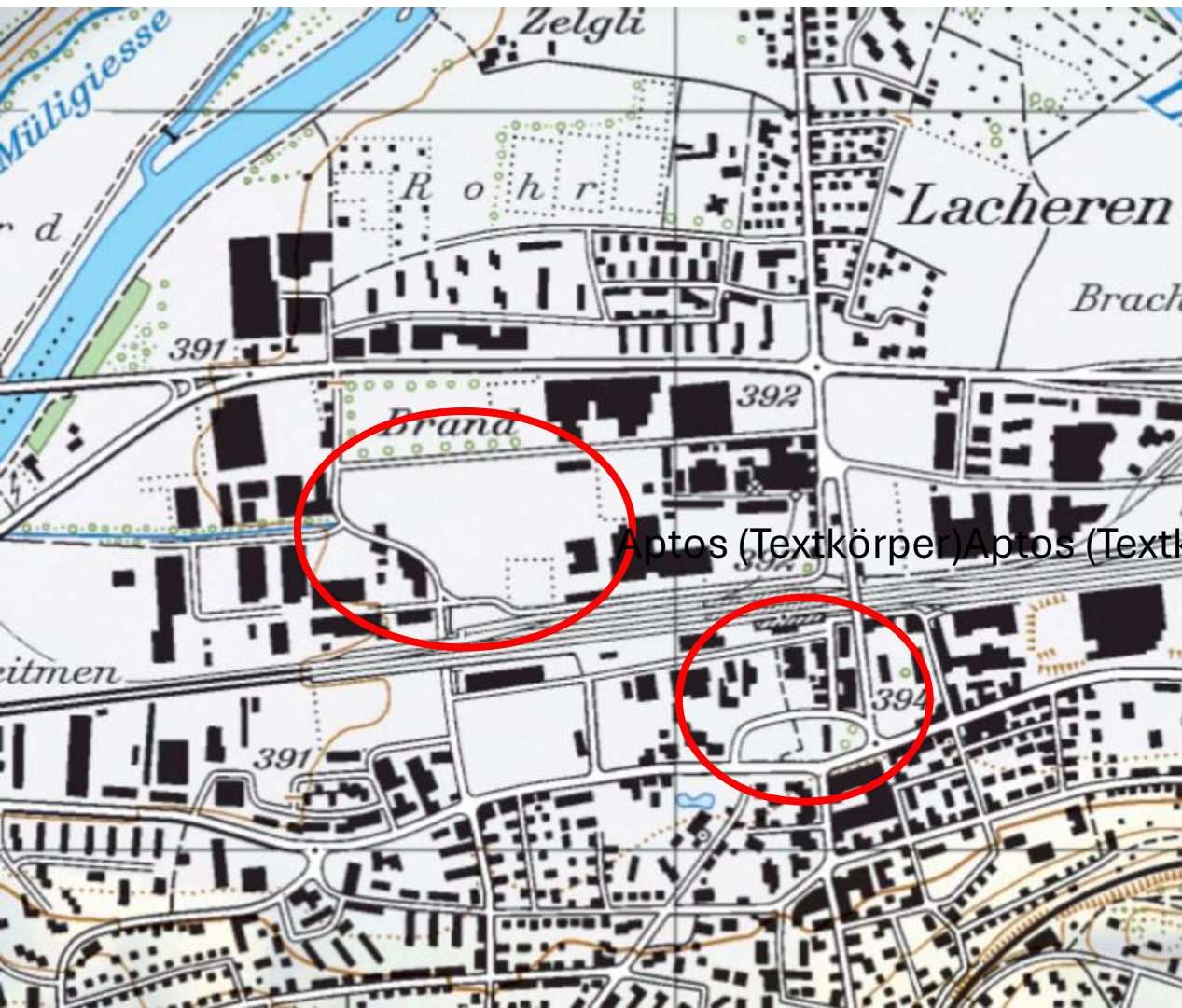




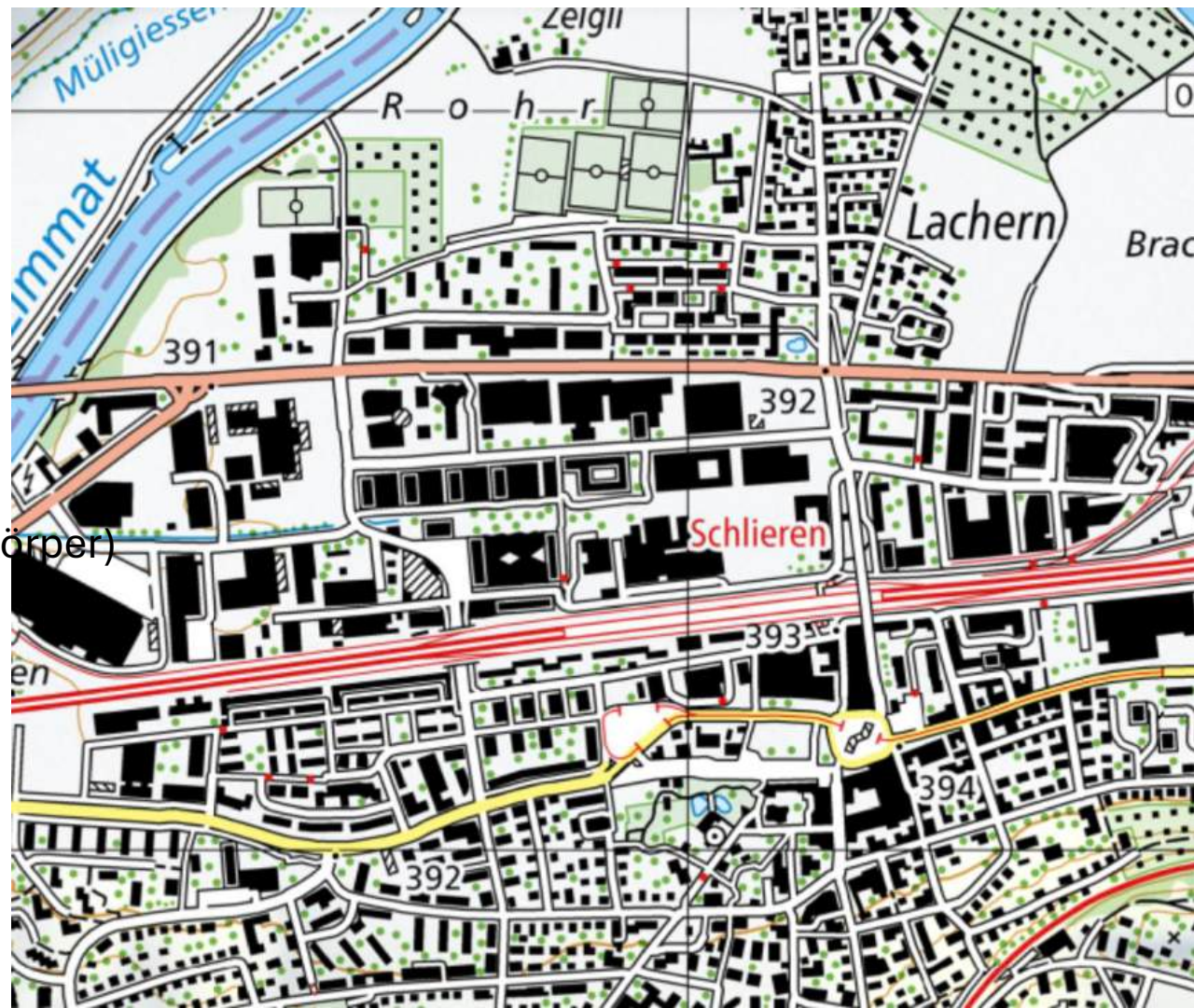
2000



2021

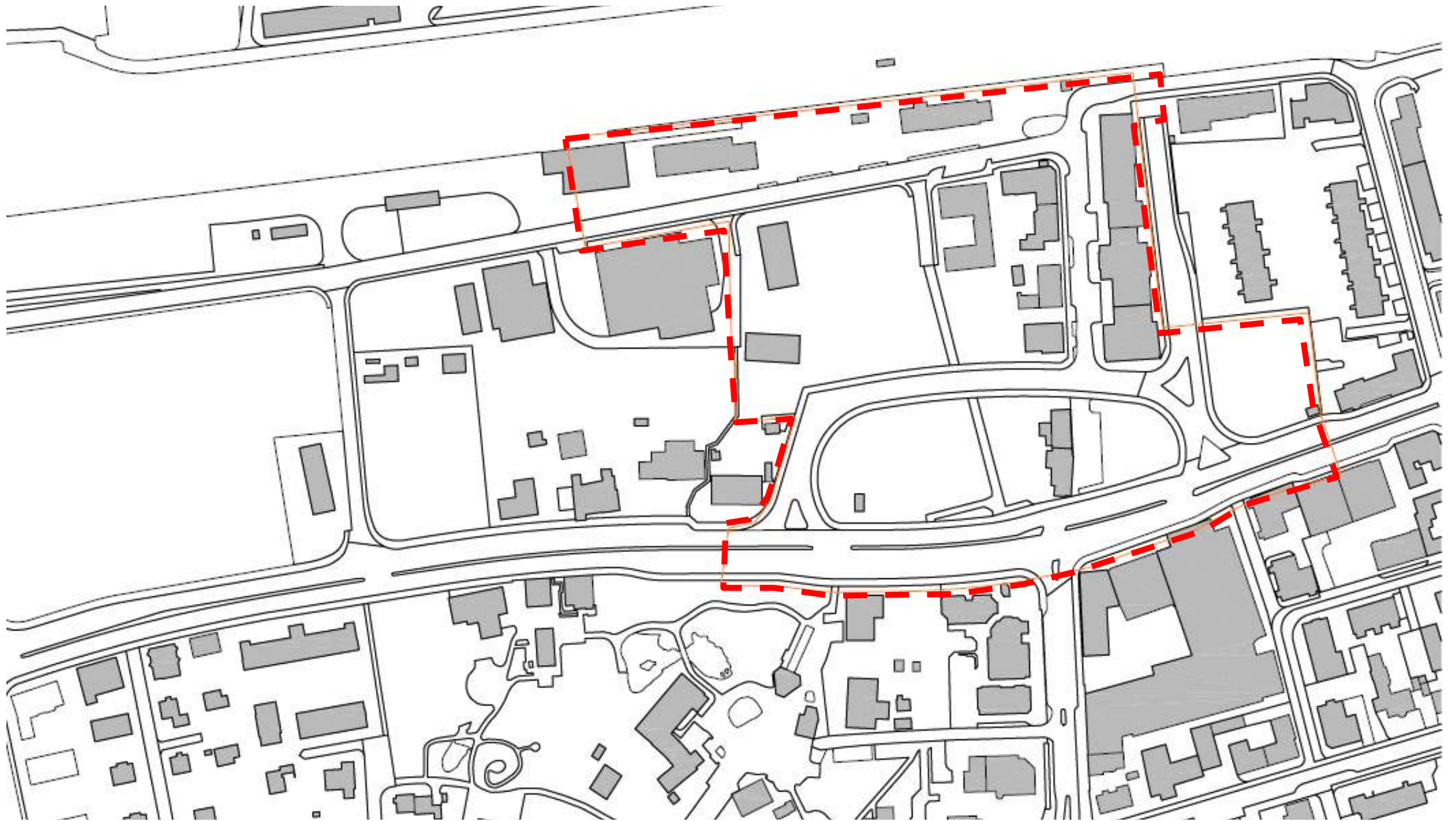


2000

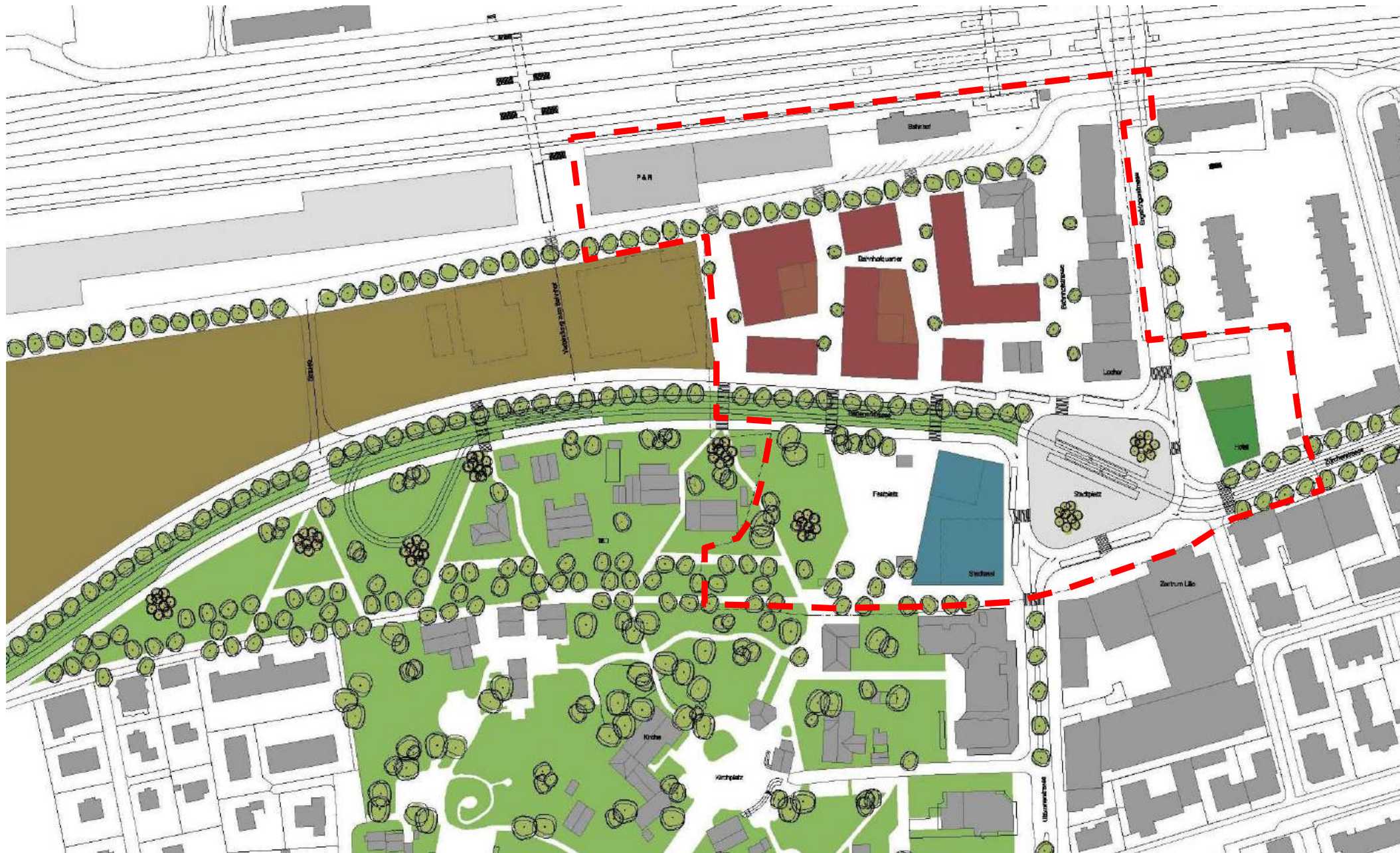


2021





Perimeter Studienauftrag 2003



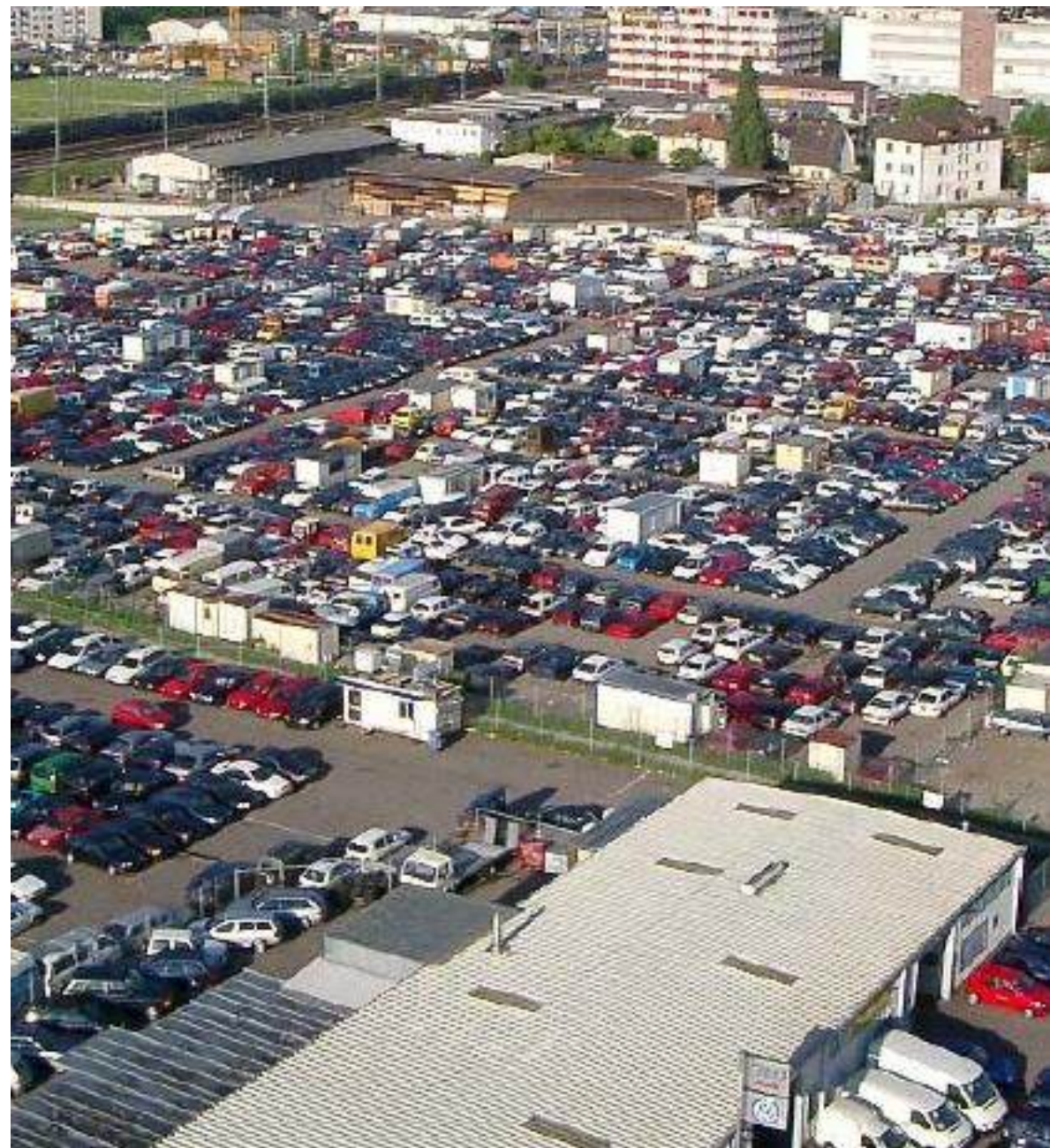
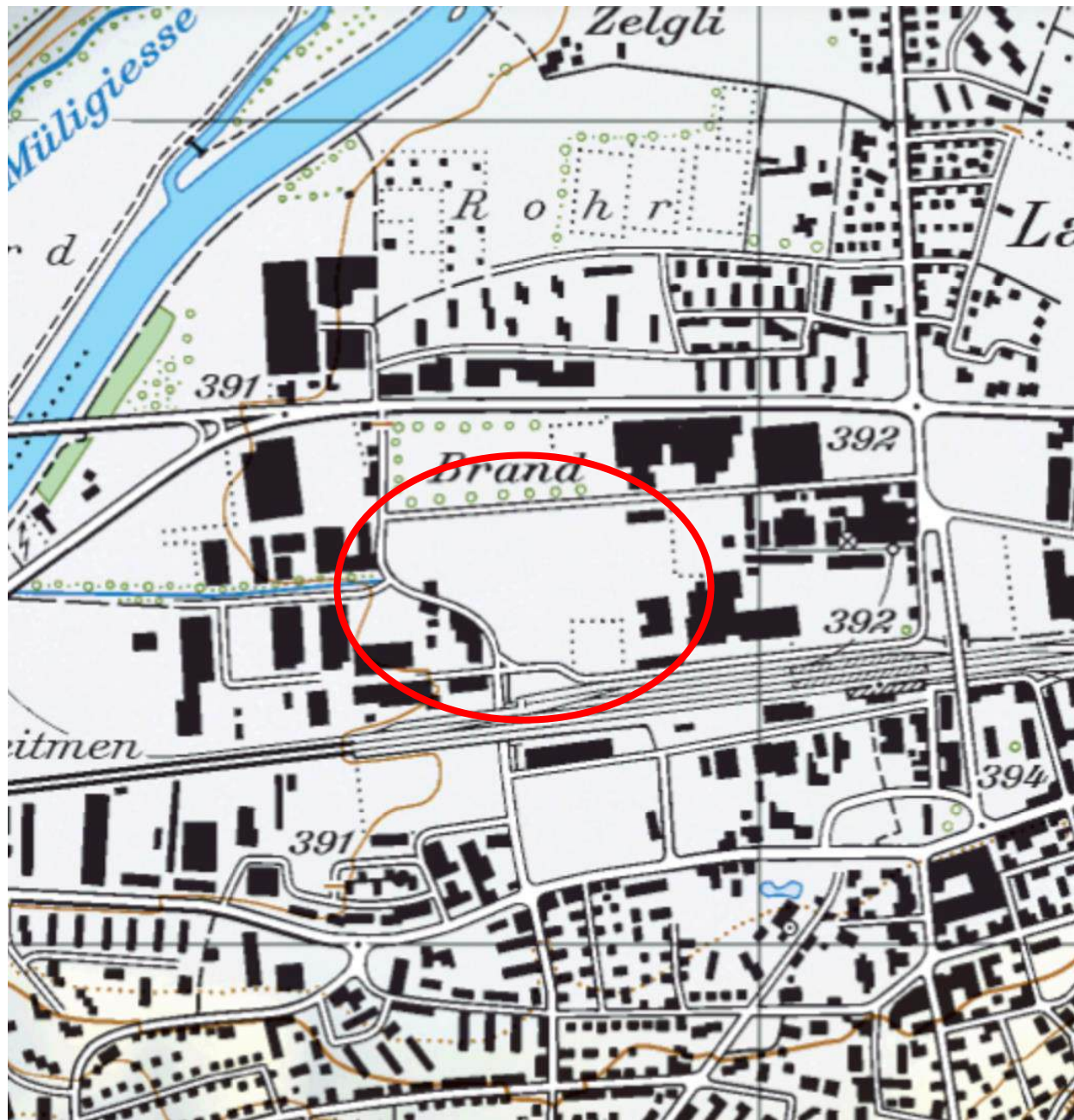
Siegerprojekt weberbrunner architekten



Siegerprojekt weberbrunner architekten



Siegerprojekt weberbrunner architekten





Studienauftrag 2004, Siegerprojekt Galli & Rudolf



Studienauftrag 2004, Siegerprojekt Galli & Rudolf

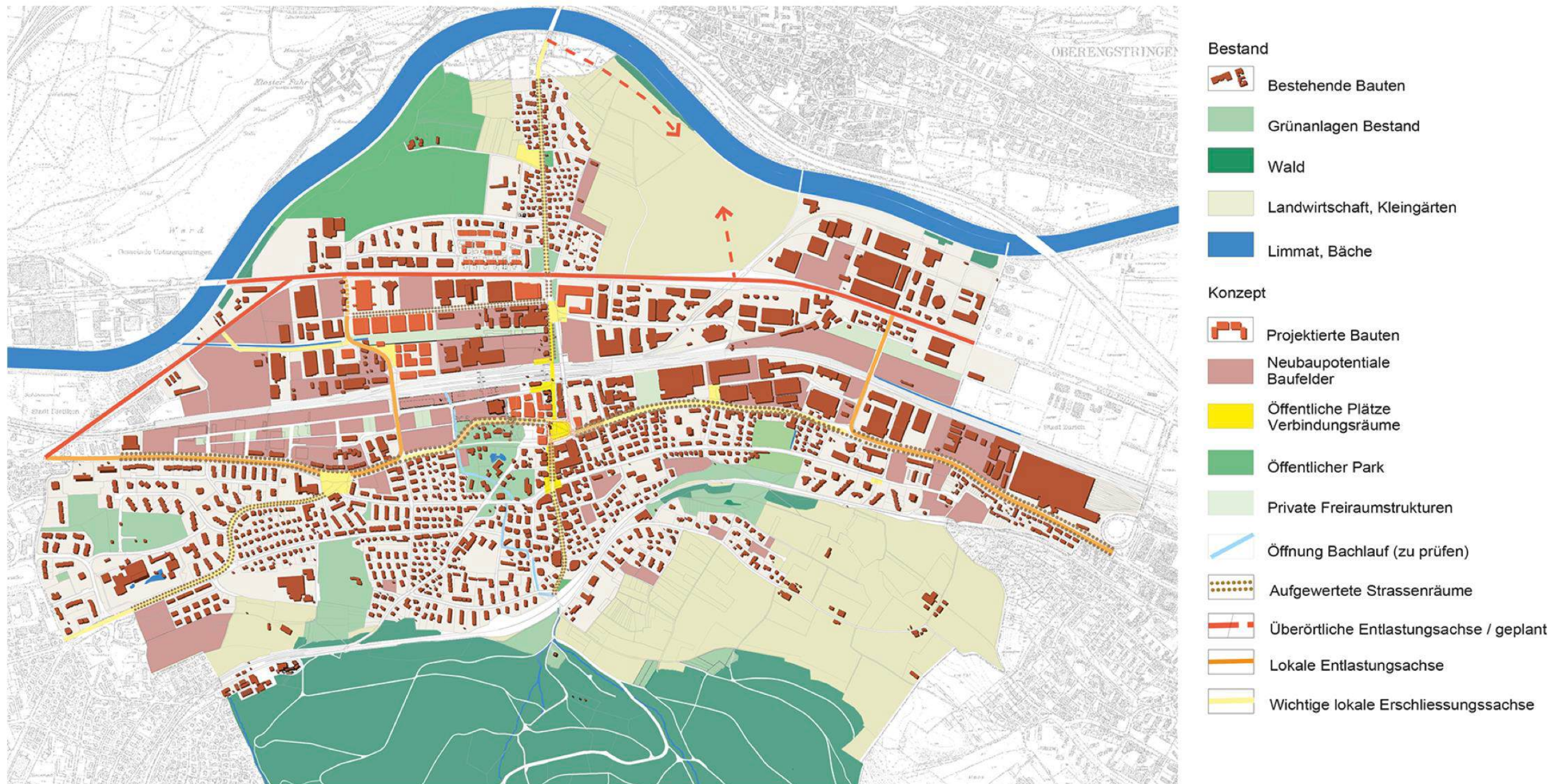
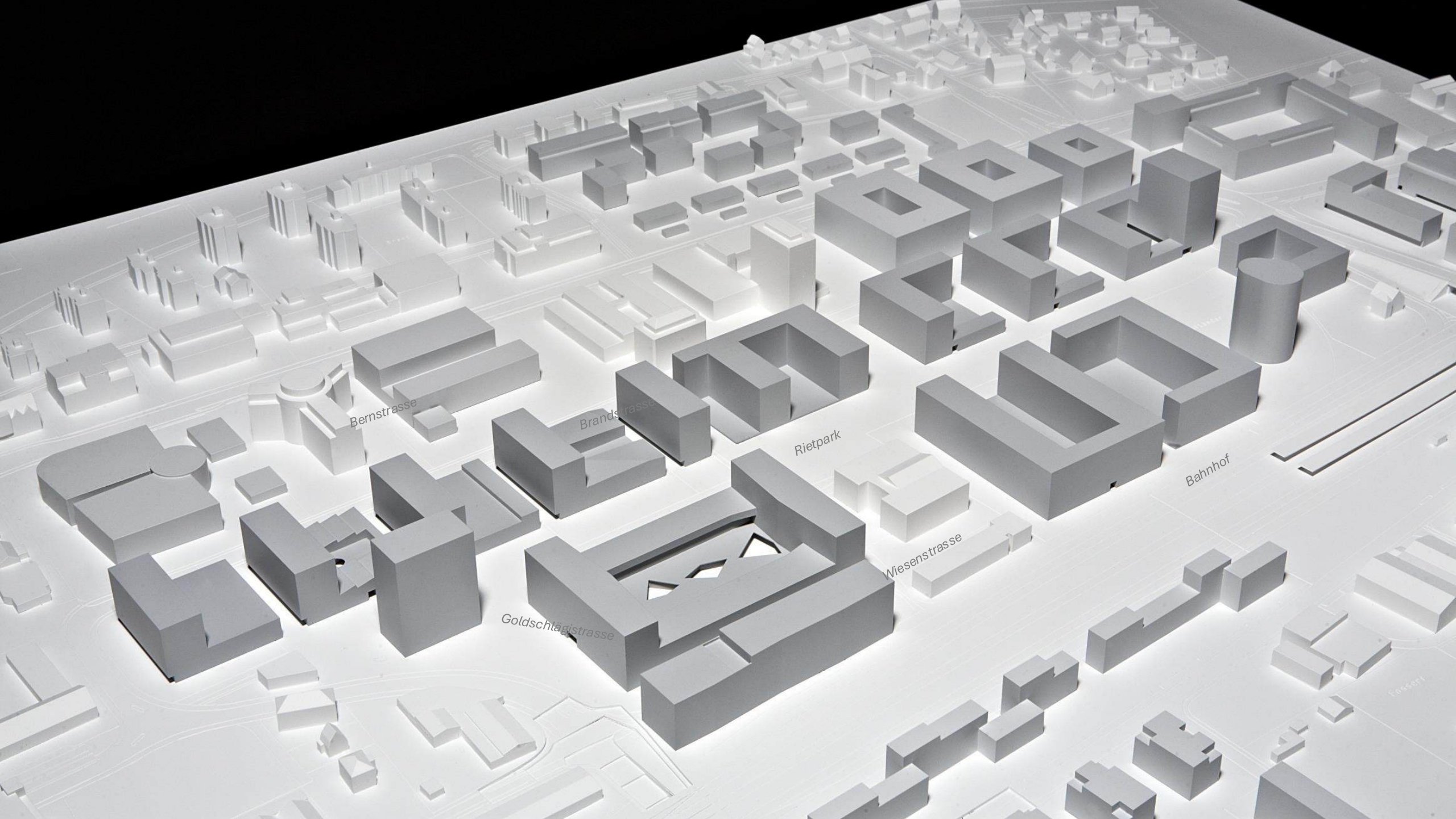


Abb. 3: Gesamtplan stadträumliche Entwicklung, Stadtentwicklungskonzept Schlieren 2005, S.28





Bernstrasse

Brandstrasse

Rietpark

Bahnhof

Wiesenstrasse

Goldschlagstrasse



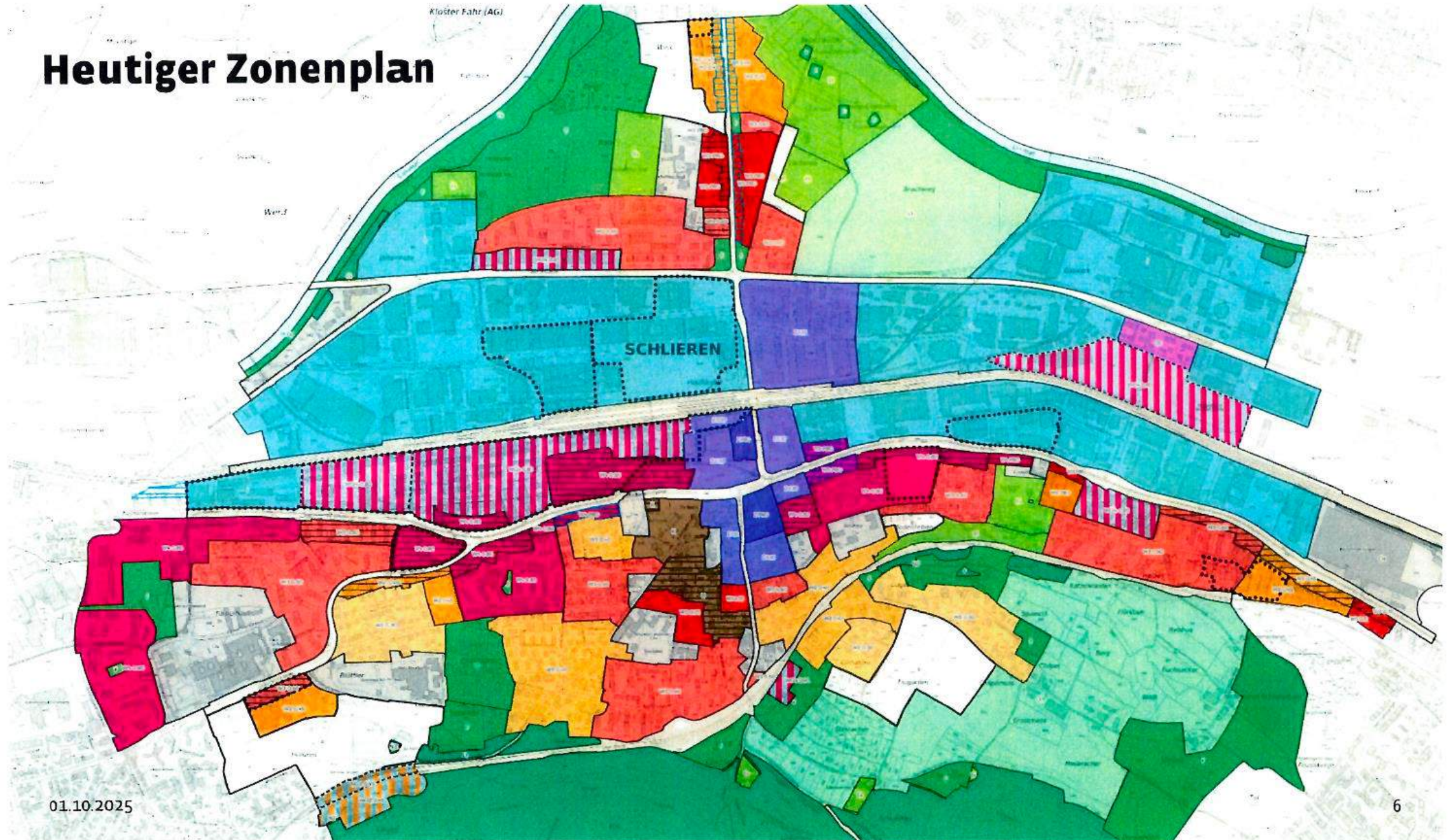
Stadt
Schlieren

GESAMTREVISION BAU- UND ZONENORDNUNG SCHLIEREN

Wirtschaftsrat 06.11.2025



Heutiger Zonenplan

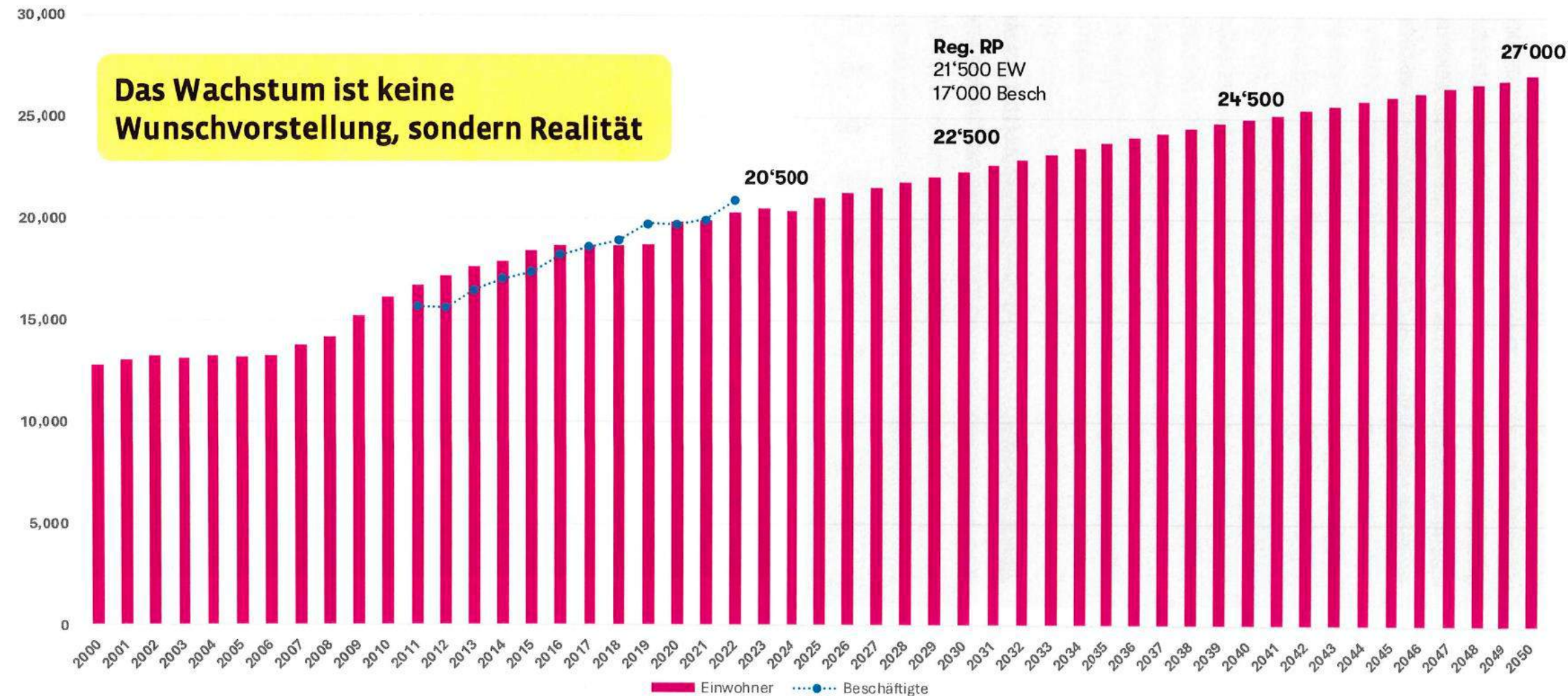


Kantonale Bevölkerungsprognose «Trend ZH 2024»



Stadt
Schlieren

Einwohnerentwicklung, 2000 bis 2050

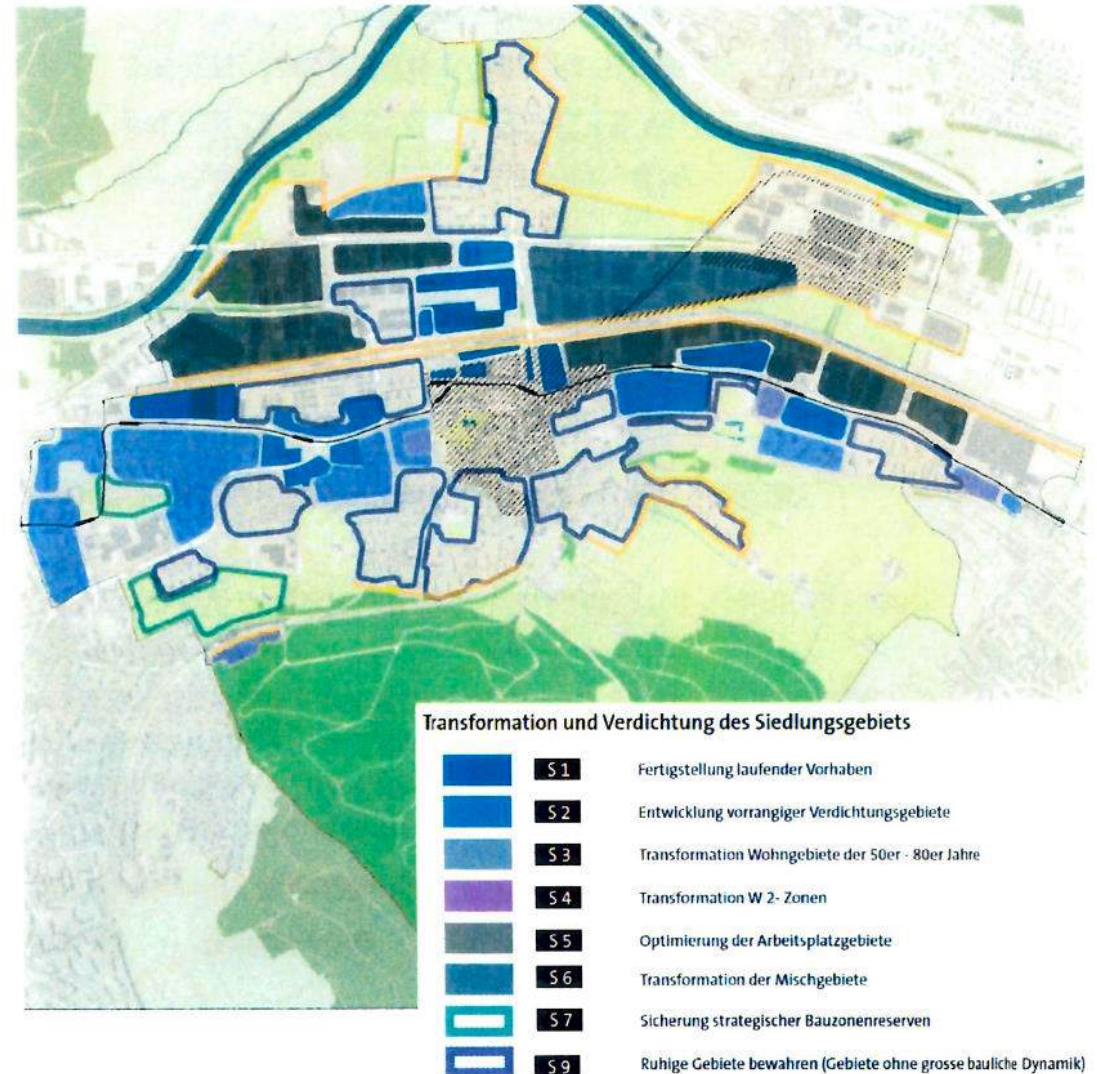


Innenentwicklung gezielt lenken



Stadt
Schlieren

- Kommunalen Richtplan als wichtigste Grundlage für die neue Zonierung
- **Grundsatz der BZO:** keine Neueinzonungen, da im Bestand ausreichend Reserven mobilisiert werden können
- **Stossrichtung der BZO:** Umsetzung des Richtplans – Verdichtung an zentralen und vom ÖV gut erschlossenen Lagen
- Mit gezielter Verdichtung werden realistische Potenziale für bauliche Entwicklungen geschaffen (kein «Giesskannenprinzip»)





Studie Wirtschaftsrat Schlieren, Januar 2026

Hochpunkte

Setzung der Hochhäuser im Talboden, entlang der grossen Verkehrsachsen längs und quer zum Tal, vorzugsweise an markanten Orten, wie Stadteingänge, Quartierplätzen und Stadtzentrum, als Landmark zur Orientierung und zur Stärkung der Nutzungsdichte und Intensität für Nahversorgungsangebote.

Die Höhen entwickeln sich sukzessive zum Zentrum hin bis zu einer Maximalhöhe von 80m.

Hochhausgebiete Stadt Zürich



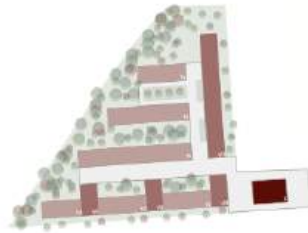
Beantragte Festlegungen

- Hochhausgebiet I; zulässige Gesamthöhe 40 m
- Hochhausgebiet II; zulässige Gesamthöhe 60 m
- Hochhausgebiet III; zulässige Gesamthöhe 80 m



Fakten

Unterrohr



Arealgrösse = 26'500 m²
 AZ = 1.65
 Gewerbe = 2'900 m²
 Anz. Whg = 315 Stk.

Goldschlägiplatz



Arealgrösse = 17'700 m²
 AZ = 2.0
 Gewerbe = 1'250 m²
 Anz. Whg = 250 Stk.

Kohler-Areal



Arealgrösse = 9'500 m²
 AZ = 2.0
 Gewerbe = 2'900 m²
 Anz. Whg = 120 Stk.

Zentrum



Arealgrösse = 18'500 m²
 AZ = 1.0
 Gewerbe = 1'250 m²
 Anz. Whg = 120 Stk.

Gemeindeparkplatz



Arealgrösse = 12'980 m²
 AZ = 2.65
 Gewerbe = 650 m²
 Anz. Whg = 260 Stk.

Wagi-Areal



Arealgrösse = 17'715 m²
 AZ = 3.65
 Gewerbe = 52'000 m²

Gasometerstrasse

Arealgrösse = 3'560 m²
 AZ = 2.75
 Gewerbe = 1'000 m²
 Anz. Whg = 70 Stk.

Faktoren:

Effizienz Gewerbe = 0.80
 Effizienz Wohnungsbau = 0.75
 Wohnungsgrösse = 95 m²

Total Whg = 1'135 Stk.
 Entspricht ca. 2'400 Einwohner
 Total Gewerbe = 61'950 m²

Situationsplan Zentrum

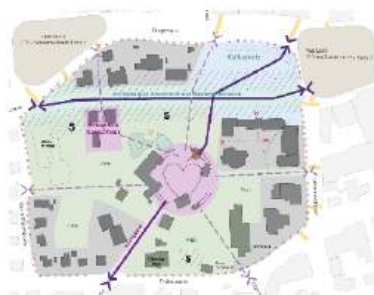
Kennzeichnung der Zentrumszone
mit Hochpunkten als Akzente.
Generell definiertere Frei- und
Strassenräume.

Zentrumsaufwertung durch die Piste 52 mit Kulturplatz und Stadtpark auf der Einen und der Ringstrasse auf der Anderen, mit Misch- und öffentlicher Nutzungen in den Neubauten.

De grüne Mitte wird definierter und Teil vom erlebbaren und belebtem Zentrum.

Währenddem einzelne Gebäude die Insel zwischen Ringstrasse und Piste 52 besetzen, fügen sich grossmassstäbliche Strukturen mit eigenem Innenleben entlang der Bahngleise ein. Die eher introvertierten Strukturen im Kollerareal und auf dem Parkplatzareal generieren ruhige Innenhöfe und definieren klare Strassenkanten.

Im Gegensatz dazu formen die Neubauten auf der Insel eine offene, vermittelnde Struktur zwischen alter Hauptstrasse (Piste 52) und Ringstrasse. Die Neubauten schaffen das heute fehlende Bindeglied zwischen dörflichen Strukturen im Süden und grossmassstäblichen Bauten entlang der Bahngleise.

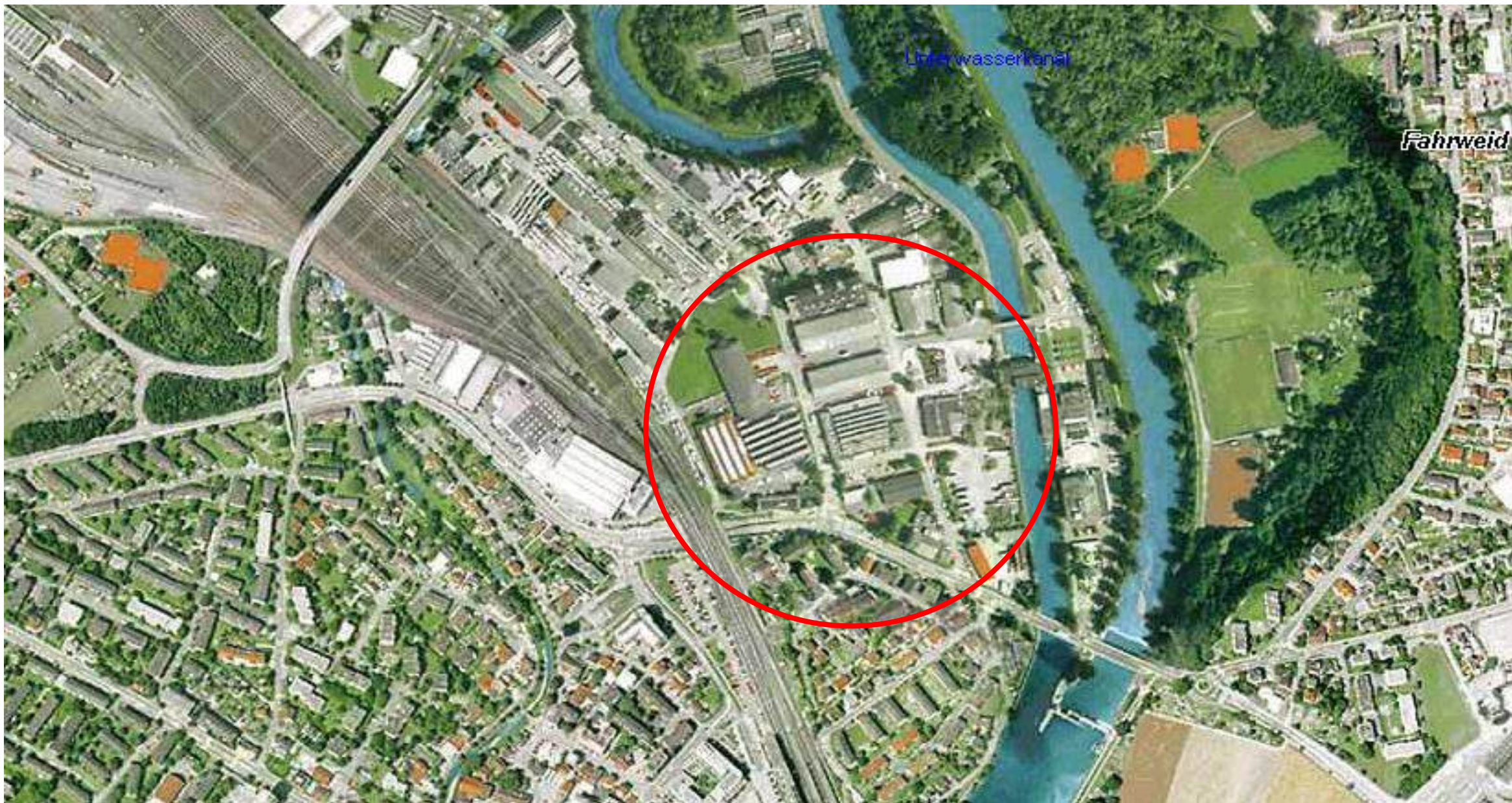




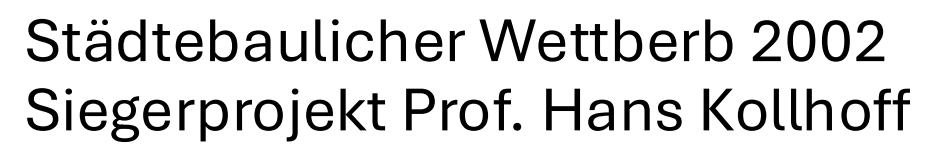
Piste 52 Blick nach Westen



Kulturplatz Blick nach Westen



Industrieareal Rapid Dietikon um 2000







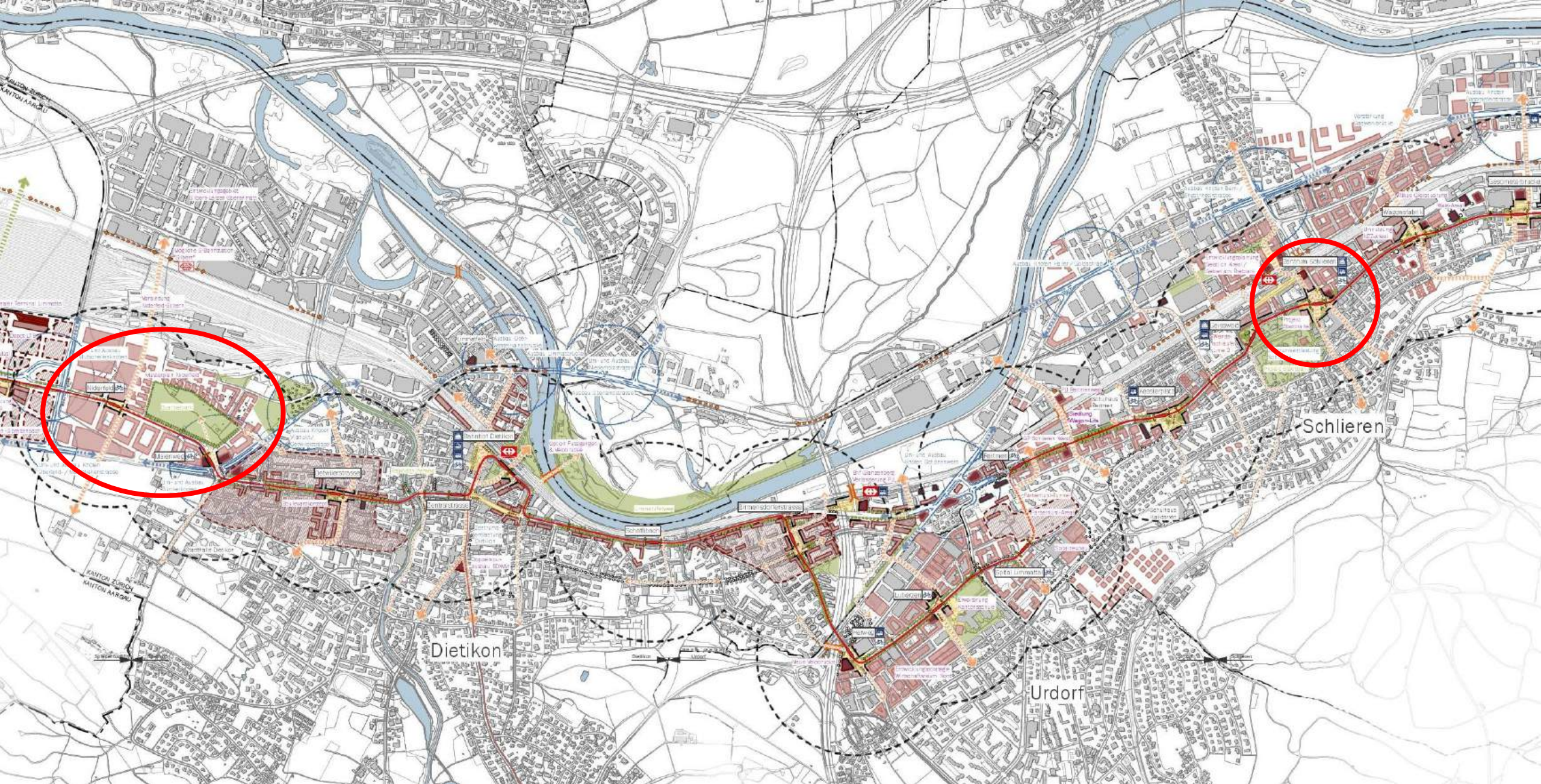
www.dietikon.ch







Limmatstadt. Raum für mehr.



Ein Tram für die Limmatstadt.

LIMMAT TAL

**Impulse
für die Region
entlang
der Limmat**

STADT

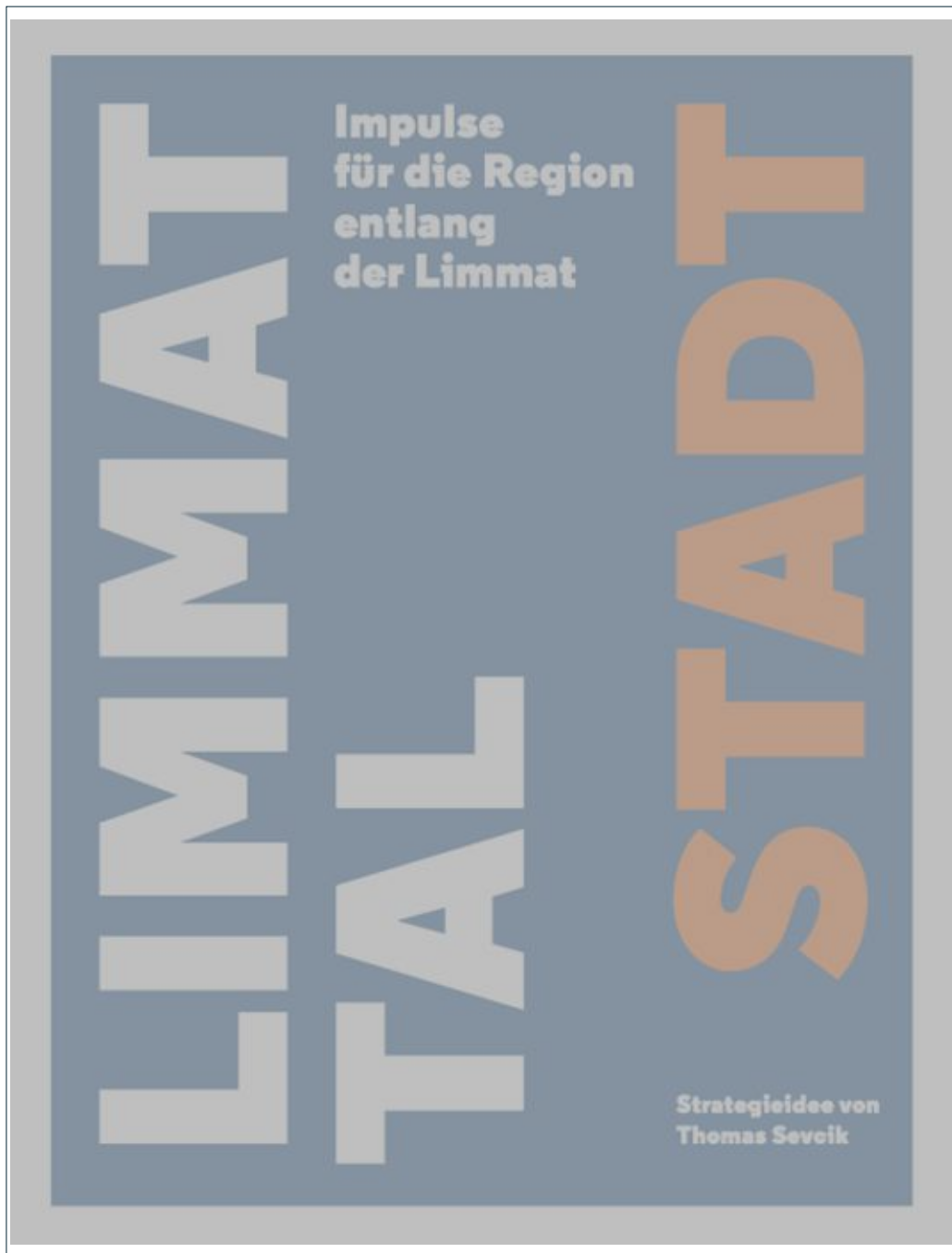
**Strategieidee von
Thomas Sevelk**

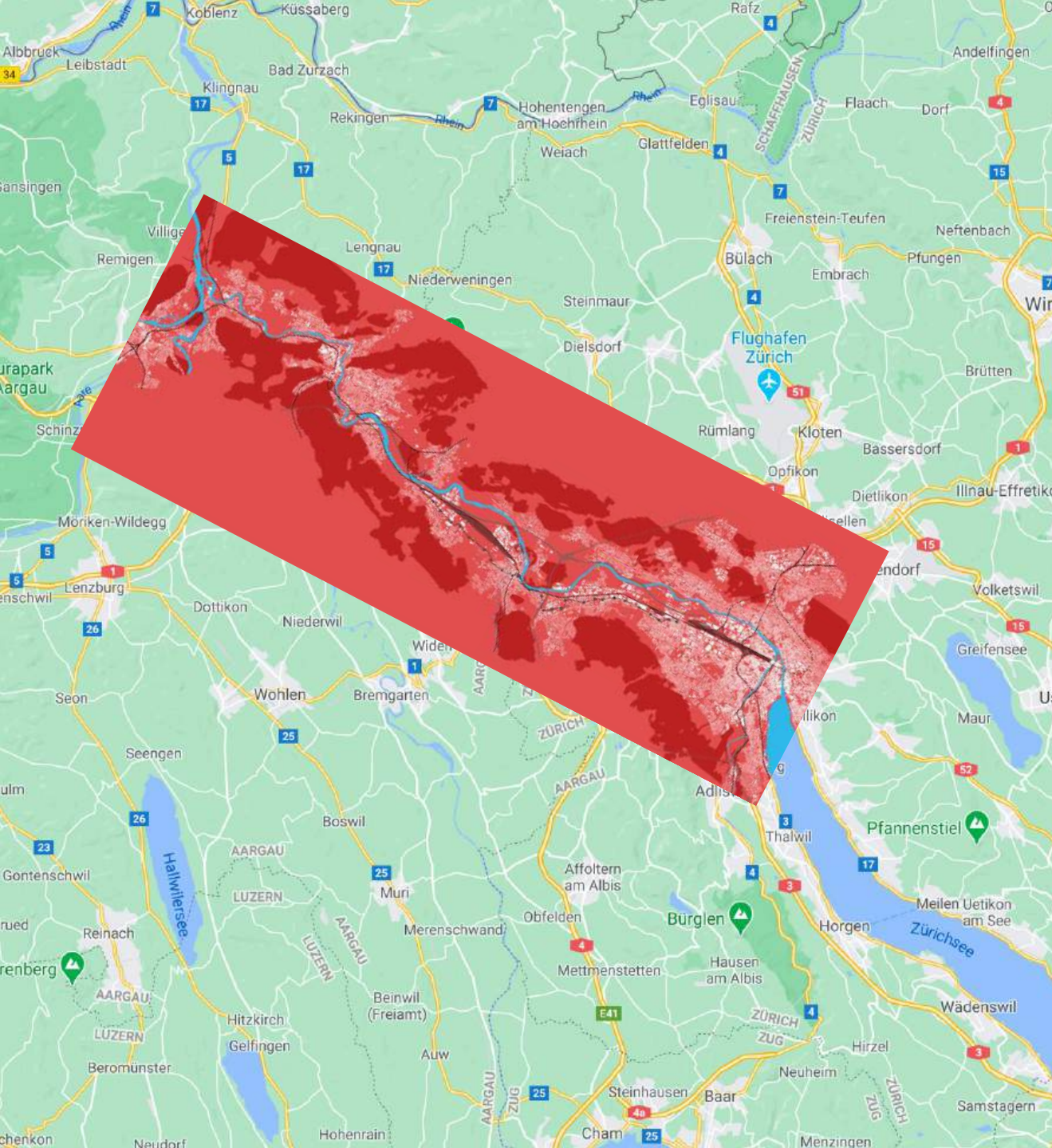
LIMMAT TAL

**Impulse
für die Region
entlang
der Limmat**

STADT

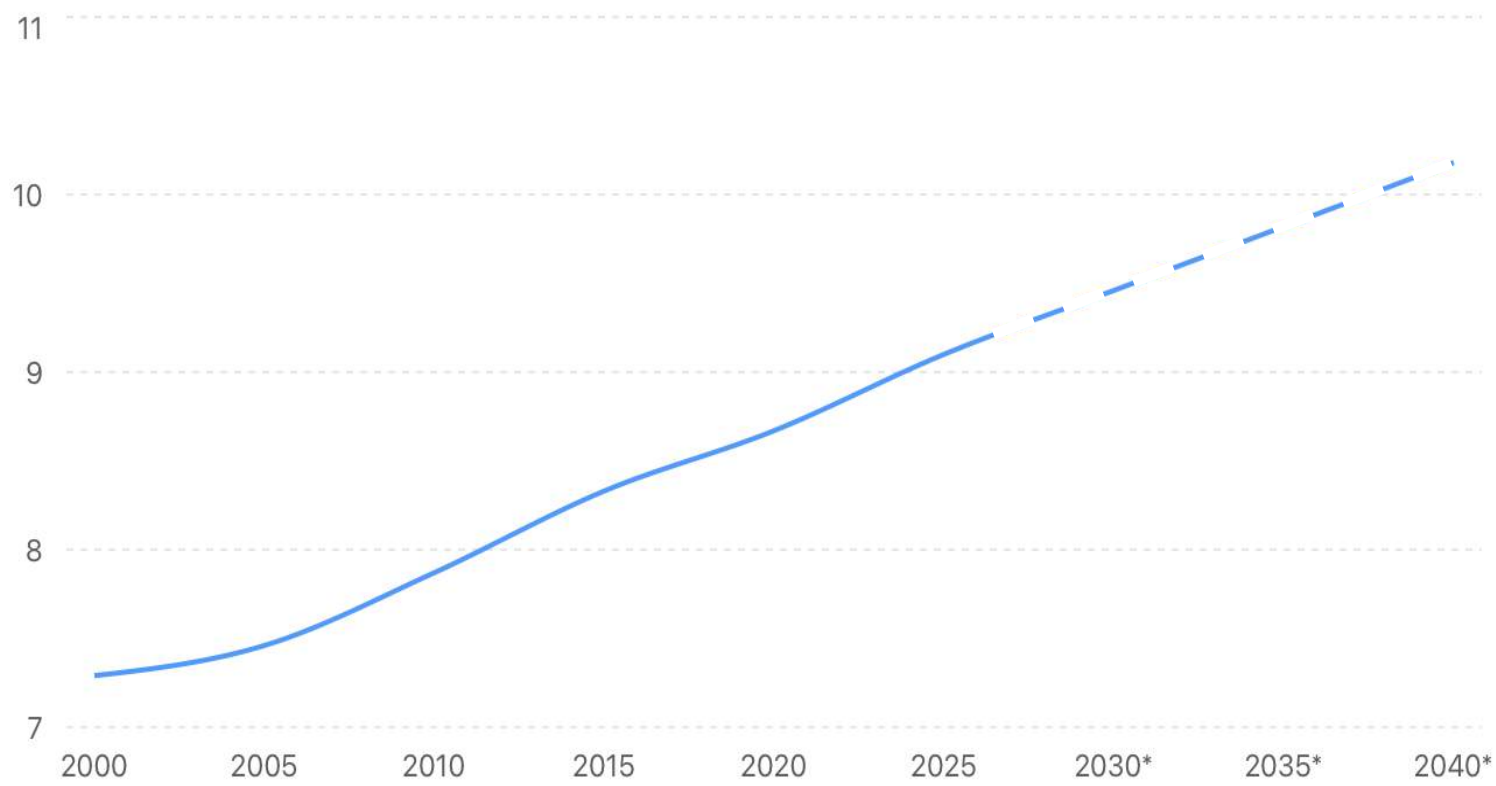
**Strategieidee von
Thomas Sevcik**





Schweizer Wohnbevölkerung 2000–2040

Historische Entwicklung und lineare Fortschreibung bis 2040.

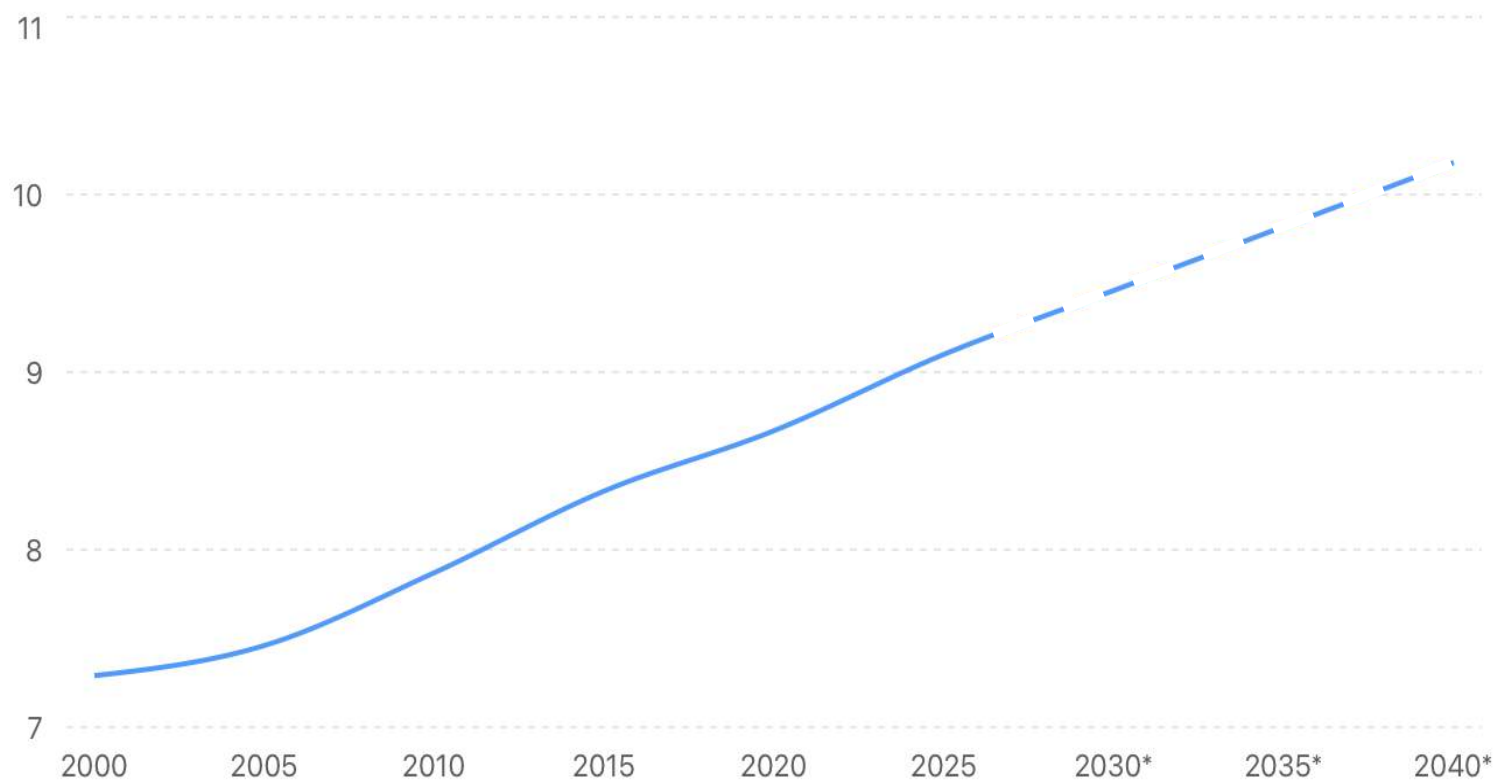


* = Extrapolation, keine Prognose.



Schweizer Wohnbevölkerung 2000–2040

Historische Entwicklung und lineare Fortschreibung bis 2040.



* = Extrapolation, keine Prognose.

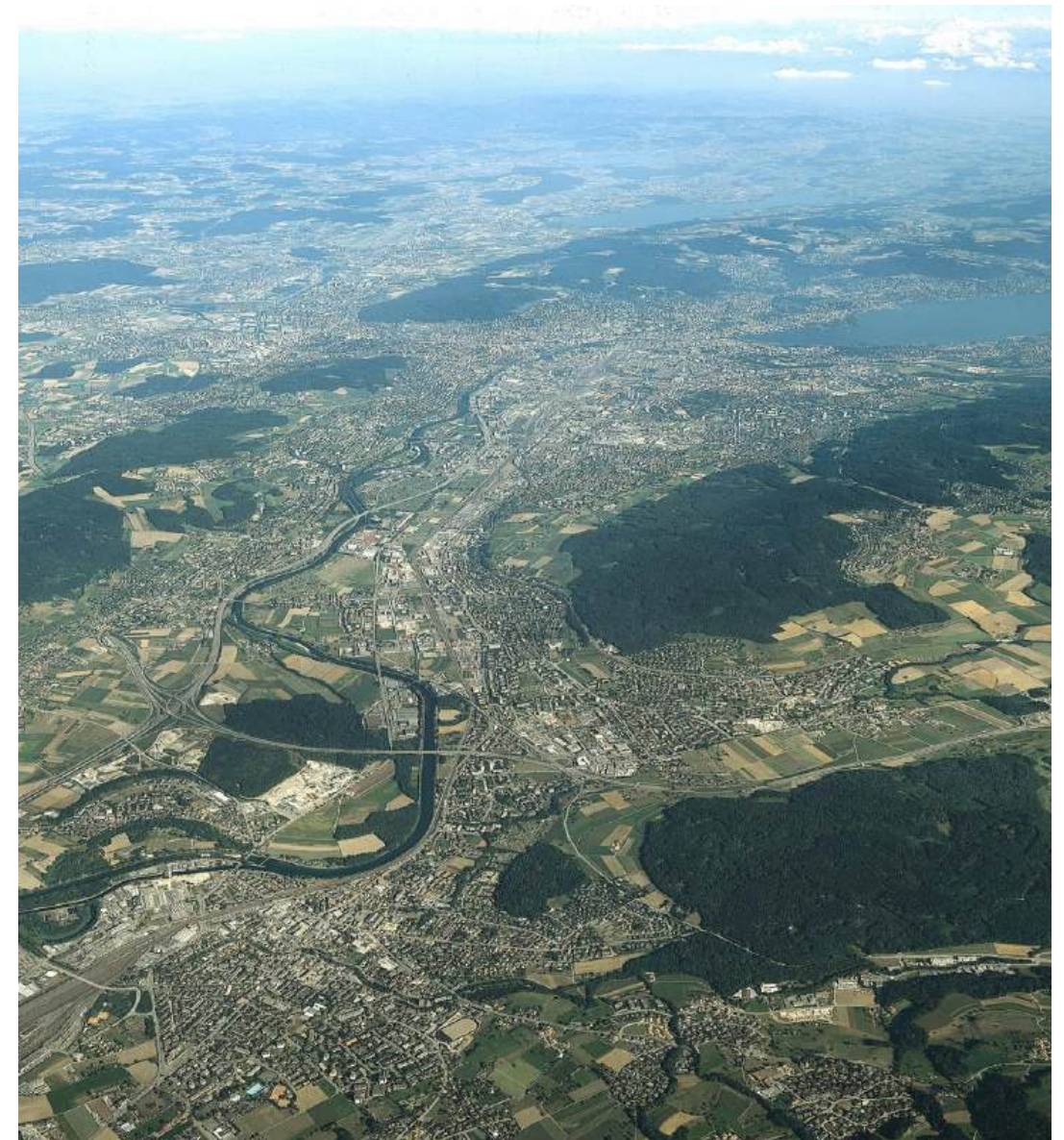


**RAUMSTRATEGIE
SCHWEIZ
2070**

URBANISTICA



Wettbewerb Gross-Zürich 1914



Wettbewerb Gross-Zürich 2030?

Limmattal zwischen Vision und Realpolitik

Balz Halter, 18.6.2026

